

# Cremifanensia



GYMNASIUM  
Stift Kremsmünster



## Klima-Erlebnisweg

24 Stationen „zwischen Schöpfung und Erschöpfung“ im Stift Kremsmünster

Aus Anlass der Landesgartenschau hat eine überregionale Arbeitsgruppe einen bislang einzigartigen Klimalehrweg zusammengestellt. Der drei Kilometer lange Weg führt durch das Gelände im Stift Kremsmünster und erläutert in 24 Stationen die Dringlichkeit des ökologischen Gleichgewichts auf unserem Planeten. Am Dienstag, 30. Mai wurde der Erlebnisweg eröffnet und gesegnet.

Landesrat Rudi Anschober zeigte sich sichtlich angetan von dieser Idee. „Ich bin begeistert, dass es nicht nur um Information geht, sondern auch spirituelle Impulse gegeben werden.“ Der Klimaschutz sei das Zukunftsthema schlechthin, weshalb er allen Initiatoren und Trägern dankte.

„An einem Ort, an dem seit 1760 täglich Wettermessungen vorgenommen werden, ist es passend, dafür zu sensibilisieren, was tägliches Anliegen werden sollte.“

Schülerinnen und Schüler des Stiftsgymnasiums Kremsmünster beteiligten sich bei der Eröffnung und legten engagierte Plädoyers ab, sich mit Umweltfragen zu beschäftigen. Es wurde deutlich, dass es ihnen um ihre Zukunft geht, die sie nicht verbaut sehen möchten. Ob Recycling, der Abbau der Müllberge im Meer oder die fehlenden erneuerbaren Energiequellen – es sei Zeit, sich für die Umwelt zu engagieren!

Abt Ambros Ebhart rief in seiner Ansprache vor der Segnung dazu auf, nicht müde zu werden, groß zu denken und klein zu han-



**Katharina Gudeljevic (7A) bei der Eröffnung**

deln. Die Macht der kleinen Schritte könnte sich gerade in diesem sensiblen Bereich als ein Schlüssel erweisen. Die Idee eines Energielehrpfades ging aus vom Umweltforum Kremsmünster. Christian Wolbring von der Klima- und Energiemodellregion Traunviertler Alpenvorland und Georg Spiekermann vom Klimabündnis OÖ bezeichneten die Zusammenarbeit von verschiedenen Einrichtungen als zukunftsweisend; nur gemeinsam könne man die Erhaltung unserer Umwelt als vordringliches Anliegen ins Bewusstsein bringen. „Wir wollen den Spannungsbogen zwischen Schöpfung und Klimawandel beleuchten“, betonte der Energiemanager Christian Wolbring. „Das Stift Kremsmünster ist seit Jahrhunderten ein religiöses und naturwissenschaftliches Zentrum. Hier werden Sonnenkraft und Wasserkraft genutzt, das Ambiente des Stiftes zeigt die Vielfalt und Schönheit der Schöpfung.“

Der Linzer Moraltheologe Michael Rosenberger, Umweltsprecher der Diözese Linz, machte anhand einiger Stationen auf die Verbindung zwischen Schöpfung und Nutzung durch den Menschen aufmerksam. „Die Schöpfung wird uns von Gott zur Verfügung gestellt, dass wir sie nutzen,

aber auch bewahren.“ Anhand des Sabbats, des siebenten Tages erläuterte Rosenberger, wie das Nützlichkeitsdenken unterbrochen werden müsse, nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Tiere. Rosenberger betonte: „Wir wollen nicht nur Wissen über den Klimawandel vermitteln, sondern alle

Sinne ansprechen, damit unsere Verantwortung für die Schöpfung ins Herz dringt und uns zu Taten anspornt.“

„An jeder Station wird der Kontrast zwischen Schöpfung und Erschöpfung deutlich. Einerseits soll das Potential aufgezeigt werden, das die Natur auch für die Nutzung des Menschen bereithält, aber auch Grenzen deutlich vor Augen geführt werden, deren Überschreitung fatale Folgen hat“, so Rosenberger.

Jede Station hat drei Bestandteile:

- die Vermittlung technischer und naturwissenschaftlicher Aspekte,
- ethische und spirituelle Impulse, u.a. mit Zitaten aus der Bibel, der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus, dem Sonnengesang des Franz von Assisi und der Regel Benedikts,
- ein Erlebnisangebot, um einen emotionalen Zugang herzustellen.

Für Schulklassen wird es ein eigens aufbereitetes Unterrichtsmaterial geben, eine Buchpublikation ist ebenfalls in Vorbereitung. Besuchern soll der Erlebnisweg auch durch spezielle Führungen näher gebracht werden.

[www.klimaerlebnisweg.at](http://www.klimaerlebnisweg.at)

*Prior P. Maximilian Bergmayr*

## Von der Direktion

### Erfolgreiche Reifeprüfung am Stiftsgymnasium!



**Das traditionelle Maturafoto vor Beginn der mündlichen Prüfungen mit Klassen-  
vorständin Elisabeth Riedl-Landerl, Direktor Wolfgang Leberbauer, Abt Ambros  
Ehart und Vorsitzender Brigitte Reisinger.**

Nachdem die Maturantinnen und Maturanten der 8. Klasse am 27. März 2017 ihre Vorwissenschaftlichen Arbeiten präsentiert hatten und dabei durchaus erfolgreich waren (von 29 wurden 22 mit Sehr gut beurteilt), traten sie ab 3. Mai 2017 zu den schriftlichen Klausuren an. Von den 104 Arbeiten mussten fünf negativ beurteilt werden, wobei drei bei den Kompensationsprüfungen am 30. und 31. Mai 2017 ausgebessert werden konnten.

Vom 1. bis zum 7. Juni 2017 absolvierten die Maturantinnen und Maturanten die dritte Säule ihre Reifeprüfung, die abschließenden mündlichen Prüfungen. Den Vorsitz führte Dir. Mag. Brigitte Reisinger vom BG/BRG/BORG Schärding. 29 Kandidatinnen und

Kandidaten waren zur mündlichen Matura angetreten: 12 davon erhielten ein Zeugnis mit ausgezeichnetem Erfolg, 7 maturierten mit gutem Erfolg. Zwei müssen im Herbst noch einmal ihre Kenntnisse in Mathematik (schriftlich) unter Beweis stellen.

Nach dem Abschlussgottesdienst verabschiedete sich die Maturaklasse feierlich von der Schulgemeinschaft mit dem traditionellen Valet. Dann erfolgte die Zeugnisverteilung im Kaisersaal, ein Sektempfang im Fischkalter, eine Ehrenrunde der Maturaklassen durch Kremsmünster sowie ein festliches Abendessen in der Stiftsschank.

*Wolfgang Leberbauer*

## Vom Schulgeschehen

### Aktionstag „Traumberuf“ am 17. Februar 2017

IBOBB steht für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf. Genau das wurde den Schülern und Schülerinnen der 4. Klassen im Rahmen eines Projekttag am Freitag, 17. Februar 2017 von 8.00 bis 12.00 geboten. Engagierte Väter und Mütter unserer Schülerinnen und Schüler,



**Axel Kühner (CEO Greiner Holding) präsentiert sein Berufsfeld.**

eine ehemalige Schülerin und externe Experten erklärten sich dazu bereit, an diesem Vormittag ihren eigenen Beruf vorzustellen. Die Schülerinnen und Schüler wiederum hatten so die Möglichkeit, an nur einem einzigen Vormittag vier verschiedene Berufe kennenzulernen. Folgende Berufe bzw. Berufsgruppen wurden vorgestellt: Architektin (Dipl. Ing. Anja Gegenleitner), Jurist (Dr. Christian Janda), Arzt (Dr. Michael Porodko), Manager (Dipl. BW Axel Kühner), Sozialarbeiter (Mag. Josef Hiebl), Tierärztin (Mag. Karin Himmelmayr), Redakteur OÖ Nachrichten (Herbert Schorn),

EDV (Oliver Traunbauer), Software Entwickler (Dr. Thomas Strasser), Dolmetscherin (Mag. Ernestine Leberbauer), Labortechnikerin (Pourchista Rafatipour). Das Interesse der Schüler und Schülerinnen war sehr groß und wir hoffen, damit eine Hilfestellung bei der Wahl der Ausbildung und des späteren Berufs geleistet zu haben. Im Namen der Schülerinnen und Schüler bedanken wir uns herzlich bei den Vortragenden, dass sie uns ihr Wissen und ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben.

*Doris Ebner*

### Besinnungsnachmittag für das Lehrerkollegium

Am Dienstag, 14. März, fand ein Einkehrnachmittag für die Mitglieder des Lehrkörpers statt. Wir konnten dazu im Wintersaal Abt Petrus Pilsinger vom Stift Seitenstetten begrüßen, mit dem einige von uns durch die

Vernetzung der benediktinischen Schulen (BENET) schon längere Zeit in gutem Kontakt stehen. Abt Petrus kennt die Anliegen und Sorgen der Schulen sowie der Menschen, die dort ein- und ausgehen, sehr

gut: Er ist seit 1995 am Stiftsgymnasium Seitenstetten als Lehrer tätig und war von 2004 bis zu seiner Wahl zum Abt im Jahr 2013 auch Direktor.

Abt Petrus stellte von den Evangelien des 3., 4. und 5. Fastensonntags (Joh 4: Die Samariterin am Jakobsbrunnen; Joh 11: Tod und Auferweckung des Lazarus; Joh 9: Die Heilung eines Blinden) einen Bezug in unser Berufsleben und in unsere persönlichen Existenz her und formulierte Fragen, die

sich uns als Menschen heute stellen. Nach einer Gesprächsphase der Teilnehmer/innen formulierte er noch grundlegende Gedanken zum „Vater unser“. Mit einer Andacht in der Michaelskapelle fand der Nachmittag seinen Ausklang.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Zeit, die uns Abt Petrus gewidmet hat, und für die Impulse zur Fastenzeit!

*Wolfgang Leberbauer*



**Das Kollegium bei der intensiven Gesprächsphase**

## Landesmeistertitel im Orientierungslauf

Wie im Vorjahr konnten Tobias Kerschbaumer, Moritz Lechner und Daniel Mair im Rahmen des 2. OL Schulcups den Landesmeistertitel nach Kremsmünster holen. Gelaufen wurde in Unterweikersdorf (Gusentalkarte) in 4 verschiedenen Kategorien, wobei die Distanz in der Unterstufe männlich im Idealfall 2,6 km und 55 Höhenmeter ausmachte. Eine Qualifikation für die Bundesmeisterschaften ist leider erst wieder im kommenden Jahr für die Landessieger möglich!

*Klaus Pfeiffer*



**Tobias Kerschbaumer, Daniel Mair und Moritz Lechner**

## Tolle Schulgemeinschaft!



### Unsere Schüler/innen mit den gesponsorten Sonnenbrillen!

Im letzten Schulgemeinschaftsausschuss wurde seitens der SportlehrerInnen der Wunsch geäußert, weitere Sonnenbrillen für die Beachvolleyballstunden zu bekommen. Bei der Elterngeneralversammlung wurde dieses Ansinnen weitergetragen und Herr Andreas Astner (Vater von Kilian, 1C und Elisa, 3A) reagierte prompt. Er nutzte seine

guten Kontakte zum Chef des Landhotels Schicklberg, Christian Zacherl, der nicht weniger als 30 Sonnenbrillen für das Stiftsgymnasium übergab. Kinder und Lehrkräfte bedanken sich herzlich bei allen, die an dieser Aktion beteiligt waren.

*Klaus Thaler*

## Drei junge Kremismünsterer Damen zu Besuch bei Ovid

Franziska Förderl und Tamara Nisavic, beide ausgezeichnete Lateinschülerinnen aus der 7B Klasse, wurden von Prof. Barbara Alscher ins italienische Sulmona begleitet, wo auch heuer wieder das „Certamen Ovidianum“ ausgetragen wurde. Hier ein Bericht über den Ausflug in den Süden: Nach einer anstrengenden Zugreise machten wir Zwischenstopp in Rom und gewannen erste Eindrücke von der urbs aeterna. Bei strahlendem Sonnenschein erkundeten wir die Umgebung der Stazione Termini und spazierten die Diokletian-Thermen entlang. Besonders beeindruckten uns der Prunk und die Größe von Santa Maria Maggiore, einer der vier Papstkirchen.

Nachdem wir uns gestärkt hatten, brachen wir Richtung Osten auf und erreichten nach längerer Fahrt durch idyllisches Hügelland die Stadt Sulmona. Sie liegt am Rand des Maiella-Nationalparks im weiten Val Peligno mitten in den Abruzzen und ist von den höchsten Bergen der Apenninenkette umgeben.

Traditionellerweise findet dort jährlich der Ovid-Wettbewerb statt, da der berühmte Dichter dort geboren ist und die Stadt heute noch mächtig stolz auf ihren prominenten Sohn ist. So kann man in der ganzen Stadt häufig die Inschrift S.M.P.E. („Sulmo mihi patria est“, also: „Sulmona ist meine Heimat“) entdecken. Diese Worte stammen aus

Ovids Werk „Tristia“ („Trauergedichte“), das er in der Zeit seiner Verbannung an die Küste des Schwarzen Meeres verfasst hat; er war nämlich u. a. wegen seiner freizügigen erotischen Gedichte bei Kaiser Augustus in Ungnade gefallen. Aus den „Tristia“ wurde auch der Text des heurigen Wettbewerbs gewählt. In einer fünfstündigen Klausur mussten die Schülerinnen diesen Text übersetzen und interpretieren. Nach dieser Anstrengung war eine Pause am Pool unseres Hotels bei strahlendem Sonnenschein und ein Stadtbummel mehr als verdient.

Am nächsten Tag strömte uns beim Betreten der Confetti-Fabrik („Confetti“ bedeutet „Zuckerl“, vgl. unser Wort „Konfekt“) Pellini der süßliche Duft der Dragees und der mit Zucker überzogenen Mandeln entgegen. Wir hatten die Möglichkeit, das fabrikseigene Museum zu besichtigen, die alten Geräte anzusehen und schließlich die von Hand gefertigten und oft in Form von Blumen eingepackten Köstlichkeiten als Mitbringsel zu kaufen.

Wir durften schon bei der Abfahrtszeit der Busse das leicht chaotische Organisations-talent der Italiener kennen lernen, dem dann auch die Stadtführung zum Opfer fiel. Immerhin gab es dann eine Tour durch das sehr interessante archäologische Museum. Teilnehmer/innen aus Italien und anderen europäischen Ländern hatten am Bewerb teilgenommen und wurden bei der Preisverleihung im Theater der Stadt geehrt. Heuer waren, wie meistens, ausschließlich Italiener/innen im Spitzenfeld. Bei der Feier wurden beeindruckende musikalische und theatralische Einlagen geboten. Unsere Schülerinnen landeten im Mittelfeld, konnten internationale Freundschaften schließen und die Reise bei einem geselligen Abend ausklingen lassen.

Am nächsten Morgen genossen wir schon früh die Bahnfahrt vom bezaubernden Peligner-Tal zurück nach Rom. Am Palmsonntag, dem Beginn der Settimana Santa, wimmelte es nur so von Menschen aller Nationen, sodass wir aus dem Schauen und Staunen kaum mehr herauskamen. Von der spanischen Treppe über die Ara pacis weiter zur Engelsburg schafften wir es schließlich bis zum Vatikan, wobei wir ständig „gegen den Strom“ unterwegs waren: Die Menschenmassen verließen die Feierlichkeiten im Vatikan, wir hingegen waren Richtung Petersplatz unterwegs.

Nach einer köstlichen Stärkung in der Nähe der Piazza Navona und einem Besuch im Pantheon konnten wir es nicht lassen trotz knapp bemessener Zeit noch ganz kurz shoppen zu gehen. Dies endete in einem Hindernislauf zwischen den Menschen hindurch zur Metro und zum Bahnhof, bis wir schließlich pünktlich im Zug saßen und uns von bella Italia und dem angenehmen südlichen Flair verabschiedeten.

Schön, dass ich die zwei Mädels in den Süden begleiten durfte!

*Barbara Alscher*



## Erfolgreiche Rettung!

Am 4. Mai 2017, dem Fest des Hl. Florian, fand im Rahmen der Landesgartenschau eine Schauübung der Feuerwehren aus Kremsmünster im Stift statt. Dabei wurden Schülerinnen und Schüler aus einer Klasse im 2. Stock des Gymnasiums gerettet. Auch ein angenommener Brand im Gymnasium wurde gelöscht. Daneben gab es noch die spektakuläre Rettung von mehreren Personen vom Dach der Sternwarte unter der Mitwirkung eines Helikopters der Polizei.

*Helmut Ölsinger*



## Peter Michael Lingens zu Besuch im Stiftsgymnasium

Am 5. Mai beehrte uns einer der bekanntesten Journalisten Österreichs mit seinem Besuch. PM Lingens, langjähriger Herausgeber und Chefredakteur von Profil und Standard.

Der Mann, der JÖ und Topic 1987 gründete und diese Zeitschriften seither ausgesprochen engagiert mitgestaltet, erläuterte den SchülerInnen der 3. und 4. Klassen am Vormittag seine Biographie, vom Profil-Journalisten zum Mitherausgeber der heutigen Jugendzeitschrift Topic – die ihn übrigens seinen Job als Profil-Chefredakteur gekostet hat.



Zusammen mit seiner Frau, die im Topic die Wirtschaftsartikel schreibt, stellte er sich den Fragen der SchülerInnen und zeigte sich an deren Meinung hochinteressiert. Er forderte die Jugendlichen dezidiert auf, ihm Rückmeldungen zu geben und bat die Deutschlehrer dafür um Mithilfe.

Nach der Mittagspause erläuterte er vor den gut vorbereiteten Schülerinnen der 5. bis 7. Klassen die weltpolitischen Themenbereiche, die sich diese für das Gespräch im Vorhinein gewünscht hatten. Der Bogen spannte sich vom Türkei-Referendum über die Wahl in Frankreich bis zur Rolle und Position von Donald Trump in den USA. Das Plädoyer des erfahrenen Journalisten für das Vertrauen in die Qualität der österreichischen Tagespresse und gegen die unkontrollierte, oft falsche Pseudo-Berichterstattung in den sozialen Medien fiel überzeugend aus.

Wer sich mehr über die Ansichten von PM Lingens interessiert, dem sei das PROFIL empfohlen, wo er auch heute noch alle zwei Wochen den Leitartikel schreibt.

*Thomas Riedl*



## „Kreuz und quer“

In einer mittelalterlichen Legende wird sehr eindrücklich erzählt, dass ein Mensch sich beschwert, weil er ein zu schweres Kreuz zu tragen hat. Gott lässt ihn sich selbst ein Kreuz auswählen. Letztlich wählt der Mensch jenes, das er auch bisher schon getragen hat. Gott misst jedem genau das „richtige“ Kreuz zu. Wenn man diesen Gedanken weiterspinnt, dann ist es eine spannende Frage, wie man ein Kreuz heute gestalten soll, sodass es für Schulräumlichkeiten, mehr noch für die Schüler passend ist.

Dieser Frage ist die 6. Klasse gemeinsam mit Prof. Peter Hager bei einem interessanten Projekt im Rahmen des BE-Unterrichts nachgegangen. Aufgrund des Schulumbau-

es bot sich die Gelegenheit im Themenpool „Phänomen Plastik“ Kreuze für die neuen Sonderunterrichtsräume des Gymnasiums zu gestalten. Die Kreuze sollten in ihrer Erscheinungsform einen direkten Bezug zu den Räumlichkeiten herstellen. Eine Mehransichtigkeit der Plastiken und ein neuer Zugang zu den bekannten Darstellungsformen war erwünscht. In Partnerarbeit entstanden junge und einfallsreiche kreative Neugestaltungen, die die Lebendigkeit und Verbundenheit mit dem christlichen Glauben der SchülerInnen spüren lässt. Wir freuen uns über dieses gelungene Projekt und über die modernen Kreuze in den Schulräumlichkeiten.

*P. Franz Ackerl, Peter Hager*



**Am 11. Mai 2017 übergaben die Schüler/innen ihre Kreuz-Plastiken für die Sonderunterrichtsräume im Rahmen einer Segnungsfeier an Dir. Leberbauer.**

## Parklauf in Kirchdorf

Bei perfektem Laufwetter fand am 15. Mai der heurige Parklauf statt. Unser Gymnasium war mit 18 Schüler/innen vertreten. Gegen die laufstarken Mädchen und Burschen der NMS Windischgarsten war leider kein Kraut gewachsen, aber wir können uns über die zweiten Plätze von Marlene Gruber, Lea Derflinger, Sophie Aigner und Raphael Zeilinger und einen dritten Platz von Leonie Schardax freuen.

*Klaus Pfeiffer, Eva Thaler*



## Beachvolleyball 2017 – Schulbeachcup

Am 17. Mai 2017 nahmen wir am Schulbeachcup (Landesmeisterschaft Beachvolleyball) in Wels teil. Wir, Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen, wurden von Frau Prof. Claudia Zwicklhuber und Herrn Prof. Alexander Six begleitet. Zum Glück hatten wir schönes Wetter und konnten somit den Tag am Sand richtig genießen. Es nahmen 32 Teams aus ganz Oberösterreich daran teil und 4 davon reisten vom Stiftsgymnasium Kremsmünster an:

Klara Wimmer und Emilia Zwicklhuber waren im Team 1. Daniela Filipovic, Leonie Baumgartner und Tabea Mayr spielten im Team 2. Iva Grgic und Clara Bruckner bildeten das Team 3 und Team 4 waren Noah Thaler, Kilian Penkner und Tristan Forster. Alle kämpften und baggerten mit vollem Einsatz, aber leider mussten wir uns in den Kreuzspielen den Profis aus Ulrichsberg und Linz geschlagen geben und zogen somit nicht in die Finalspiele ein. Die Teams 1, 2 und 4 erreichten ex aequo den ausgezeichneten 9. Platz!

Es war ein sehr schöner Tag und wir freuen

uns schon auf das Turnier im nächsten Jahr! Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen konnten sich am Montag, den 15. Mai ebenfalls den guten 9. Platz sichern, aber auch in dieser Altersstufe waren die besten Volleyballerinnen und Volleyballer aus ganz Oberösterreich vertreten und gegen diese waren die Kremsmünsterer Volleyballkids leider chancenlos.

*Clara Bruckner, Iva Grgic und Daniela Filipovic, 1A*



## Auf Gauß' Spuren



**Ernst Heinisch erläutert Vermessungsgeräte in der Sternwarte**

Auf die Spuren alter Wissenschaftler wie Carl Friedrich Gauß und Alexander Humboldt haben sich die Oberstufenschüler aus dem BRG Steyr Michaelerplatz und dem Stiftsgymnasium Kremsmünster begeben. In einem Symposium präsentierten sie einander Unterrichtsergebnisse zum Roman „Die Vermessung der Welt“. Nach einem

Besuch der Kremsmünsterer Sternwarte wurden alte Messmethoden wie etwa die Stockpeilung ausprobiert.

Das fächerübergreifende Projekt wurde in Deutsch, Mathematik und Physik vorbereitet. Die Ergebnisse dann im ersten Teil des Symposiums vorgestellt. In der Sternwarte stellte DI Ernst Heinisch Vermessungsgeräte und -methoden aus früheren Zeiten

vor. Manche davon wurden dann auch im Sternwartegarten vor Ort ausprobiert.

Ein herzliches Dankeschön den Kollegen Carmen Oberlehner und Gerald Bachmaier aus dem BRG Steyr Michaelerplatz und den Kollegen Gerhard Bergmair und Ernst Heinisch vom Stiftsgymnasium Kremsmünster für die Mitgestaltung des Projekts.

*Thomas Riedl*

## Erste-Hilfe-Landeswettbewerb im Stiftsgymnasium

Die NMS Sierning, das Gymnasium Ort (Gmunden), die NMS Niederwaldkirchen, die NMS Pabneukirchen und die NMS Sandl waren die großen Gewinner beim Erste-Hilfe-Landeswettbewerb im Stiftsgymnasium. Sie durften damit zum Bundeswettbewerb nach Kärnten fahren.

33 Gruppen aus ganz Oberösterreich haben am 31. Mai in Theorie und Praxis ihr Können bewiesen. Reit-, Fischer-, Forst-, Kletter- und Radunfälle sowie Schlaganfall, Platzwunden, Knochenbrüche und vieles mehr mussten alleine und im Team erstversorgt werden.

77 Schüler/innen haben zum Gelingen des Bewerbes beigetragen: Die Figuranten stellten die 4BC, die 5. Klasse half in der Küche, in der Auswertung und als Guides für die eintreffenden Gruppen. Auch die Schüler/innen der 6. Klasse waren als Guides unerlässlich, da sonst für unsere Gäste die Orientierung in unserem weitläufigen Haus unmöglich gewesen wäre.

P. Franz und sein Küchenteam haben es geschafft, an diesem Tag zusätzlich 350 Teilnehmer/innen kulinarisch zu versorgen. Herzlichen Dank an alle (hier auch nicht genannten), die diesen Tag für fast 300 Ersthelfer zu einem besonderen Tag machten.

Verlierer gibt es keine, denn durch die Teilnahme gewinnt jeder an Sicherheit und Selbstbewusstsein in der Ersten Hilfe!

*Tatjana Hill*



**Schülerinnen der 4C als Opfer bei einem Forstunfall**

## Vom Drogenjunkie zum Ordensbruder

Die 6. und 7. Klassen bekamen Besuch von Bruder Philemon, einem Franziskaner, der Menschen, die in die Drogenabhängigkeit gerutscht sind, hilft.

Zu Beginn seines Vortrages erzählte er seine bewegende und zugleich zum Nachdenken anregende Lebensgeschichte. Bruder Philemon, geboren in Nürnberg und früher unter dem Taufnamen Heinz bekannt, hatte schon mit 14 Jahren Kontakt zu den sogenannten Einsteigerdrogen. Zu Hause wurde er öfters von seinem Vater, einem Alkoholiker, geschlagen und beschimpft. Als einzigen Ausweg sah der kleine Heinz die Flucht zu seinen Freunden am Bahnhof. Dort bekam er Alkohol, Zigaretten und später auch seinen ersten Joint. Das Problem dabei war, dass Heinz dies fast täglich wiederholte, und bald war ihm die Wirkung von Marihuana zu gering und er stieg auf härtere Drogen um. Es dauerte nicht lange, bis er fast alle am Markt erhältlichen Drogen probiert hatte, außer Heroin. Als Junkie stand er bald vor dem Problem, seine Drogen finanzieren zu müssen. Er brauchte 100 Euro pro Tag, um nicht unter den Entzugserscheinungen zu leiden. So entwickelte er sich zum Kleinkriminellen,

er raubte Läden und Trafiken aus, überfiel alte Pensionisten und dealte mit illegalen Waren. Jedoch reichte dies für den Erwerb der Drogen nicht aus und er stieg in das Geschäft der Prostitution ein. Besoffen und „bekifft“ traf er sich mit älteren Männern und machte somit sein Geld.

Als er sich eines Tages wieder mit einem Kunden traf, gab ihm dieser kein Geld für seine „Dienstleistung“. Heinz rastete unter Drogeneinfluss völlig aus und schlug ihn mit voller Gewalt. Es dauerte nicht lange, bis die Polizei bei ihm zu Hause auftauchte und ihn festnahm. In diesem Moment wechselten seine Gefühle sehr stark zwischen Dankbarkeit und Angst. Ihm war bewusst, dass er nun ins Gefängnis musste, aber andererseits hoffte er auch auf einen Neuanfang. Nach der U-Haft wurde er zu vier Jahren Haft wegen Körperverletzung verurteilt. Prostitution und Drogenkonsum/Handel wurden vor dem Gericht nicht erwähnt. Im Nachhinein kann man auch hier wieder von großem Glück sprechen, denn Dealer werden in den Gemeinschaftszellen oft brutal misshandelt. Bruder Philemon sprach von einer Hierarchie im Gefängnis, in welcher sich Kinderschänder und Drogenabhängige



ganz unten befinden. Zu dieser Zeit bekam er oft Besuch von seinen Eltern, sie hielten zu ihrem Sohn, obwohl ihnen die Leute aus dem Dorf oft aus dem Weg gingen. Zu seinen Freunden aus der Drogenszene hingegen hatte er nie Kontakt.

Obwohl sich Heinz als Ungläubiger bezeichnete, nahm er eines Tages an einem Glaubenskurs der Emmaus-Gemeinschaft teil. Dadurch kam er Gott immer näher und er begann plötzlich täglich zu beten. Er verspürte die Liebe Jesu und war froh, dass Gott ihm seine Taten verziehen hat. Vor Gott war er wie jeder andere Gläubige. Er vernichtete nun alle seine übrigen Drogen und schwor sich, nie wieder welche zu konsumieren. Zudem besorgte er sich die Bibel und vertrieb sich die Zeit mit Radio Vatikan. Am Tag der Entlassung war er sich sicher, ins Kloster einzutreten. Er kam nach Österreich und trat nach einigen Jahren der Emmaus-Gemeinschaft

bei. Heute unterstützt er den Pfarrer in Neumarkt, macht Gefängnisbesuche und sucht Drogenabhängige auf offener Straße, um ihnen zu helfen.

Die Geschichte von Bruder Philemon ist auch ein Beispiel für ein wichtiges Element im christlichen Glauben, die Buße. Sofern ein Gläubiger bereit ist, seine Sünden einzusehen und Reue zu zeigen, ist ihm die Vergebung vor Gott gewiss. Er ist vor Gott gleich viel wert wie jeder andere noch so fromme Gläubige. Im Fall von Bruder Philemon verhilft ihm zudem der Glaube zu seiner Umkehr und ebnet ihm den Weg zurück in ein normales und freies Leben. Daher sollte er für Personen, die in derselben Situation stecken wie er in seinen jungen Jahren, ein Vorbild sein. Bruder Philemon macht dafür genau das Richtige, er öffnet sich den Menschen und verbreitet seine Lebensgeschichte.

*Simon Knapp, 7A*

## Persönlichkeitstraining

Im Zuge unseres Präventionsprojektes fand auch heuer wieder das Persönlichkeitstraining in der 5. Klasse statt.

Schwerpunkte waren Stärkung der Klassengemeinschaft, Grenzen erkennen und

respektieren sowie Kommunikation.

In offener Atmosphäre ließen wir das vergangene Jahr Revue passieren, um im Herbst gestärkt in das neue Schuljahr zu starten.

*Doris Ebner, Tatjana Hill*



## WIDI – „Werken in der Industrie – Pilotprojekt 2017“

Am Donnerstag, 22. Juni 2017 fand die Abschlusspräsentation des Projekts WIDI im Welios statt. Nach den Grußworten durch einen Vertreter der Industriellenvereinigung OÖ und LSIHR Mag. Günther Vormayr wurden die Schulen nacheinander gebeten, ihre



**SchülerInnen der 2C präsentieren ihre Lampen im Welios**

Projekte vorzustellen. Es haben insgesamt 14 Gymnasien aus Oberösterreich mitgemacht. Unser Projektabschluss mit der Präsentation der verschiedenen Lampen, die die SchülerInnen der 2C entwickelt hatten, war ein großer Erfolg. Nach den Präsentationen bestand die Möglichkeit,

kostenlos im Welios die Ausstellung „Leonardo da Vinci – Bewegende Erfindungen“ mit Hands-On Experimenten zu besuchen und die IV OÖ hatte zu einem gemütlichen Projektausklang mit Buffet eingeladen.

*Peter Hager, Michaela Zippermayr*

## Paul Porodko – (Mit)Gewinner auf Landesebene bei der Philosophieolympiade 2017

Paul Porodko aus der 8. Klasse, inzwischen nicht mehr Schüler, hat an der heurigen Philosophieolympiade teilgenommen und durfte als Viertgereihter in OÖ vom 3. bis 5. April am Bundeswettbewerb in Wien teilnehmen.

Ausgehend von einem Zitat des deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer (gestorben 1860) reflektiert Paul auf Landesebene in seinem Essay über „Nationalstolz“,

welche Bedeutung der Stolz auf das eigene Land für den Menschen allgemein haben kann. Was begründet unseren Stolz, Österreicher zu sein, eigentlich? Ist es womöglich falsch, sich (meistens) mit fremden Federn zu schmücken, z.B. wenn wieder einmal ein Skiass gewonnen hat, oder die Nationalmannschaft die Qualifikation zur EM-Endrunde geschafft hat? Wann führt der Nationalstolz zum Nationalismus? Arthur

Schopenhauer kommt zum Schluss, dass Nationalstolze „erbärmliche Tröpfe“ sind, Paul Porodko – nach sehr guter kritischer Reflexion – auch. Kategorie: Sehr lesenswert. Wer sich ausgezeichnete und sehr gute Essays vom Bundeswettbewerb gönnen möchte, kann auf der Website der IPO nachsehen:

<http://www.philolympics.at/wettbewerb/2017/ergebnisse/>

*P. Maximilian Bergmayr*



## Projektwochen

### Französisch-Sprachwoche der 7AB in Cannes: 8. – 14. Juni 2017

„Bon Voyage!“ In diesem Sinne verabschiedeten uns unsere Eltern und ab ging es zum Flughafen Wien-Schwechat und von dort nach Nizza. Nach ca. 1h 20min Flugzeit erblickten wir bei herrlichem Wetter schließlich die wunderschöne Côte d’Azur unter uns. Der erste Kontakt mit den Gastfamilien konnte gleich am Flughafen hergestellt werden, da diese uns von Nizza nach Cannes chauffierten. Nach einer kurzen Rast bei den Gasteltern trafen wir uns beim Rathaus zu einer abendliche Bustour entlang der berühmten „Croisette“, die von Luxushotels und Modeboutiquen auf der einen, von teuren Yachten auf der anderen Seite gesäumt wird.

Am Freitag ging es dann erstmals zur Schule, wo wir jeweils den ganzen Vormittag verbrachten. Im Sprachkurs übten wir vor allem die Anwendung der französischen Sprache im Dialog. Am Nachmittag besuchten wir gemeinsam mit unseren Professoren die Altstadt von Cannes „Le

Suquet“. Vom „Tour de la Castre“ wurde uns ein atemberaubender Blick auf Cannes und das hellblau glitzernde Mittelmeer geboten. Zum Abschluss unserer Stadttour spazierten wir noch zum „Palais du Festival“, Austragungsort der alljährlich stattfindenden Filmfestspiele.

Der Samstagnachmittag wurde von vielen für eine Shoppingtour in der Rue d’Antibes und der Rue Meynadier genützt. Von Souvenirs bis hin zu Kleidung, Schuhen und kulinarischen Köstlichkeiten konnte fast alles in den Einkaufstaschen gefunden werden. Um 18 Uhr trafen wir uns zur Abendmesse in der Kirche „Notre Dame du Bon Voyage“, wo wir vom Priester als Schülerinnen und Schüler eines benediktinischen Gymnasiums vorgestellt und dann von der Gottesdienst-Gemeinde mit einem herzlichen Applaus begrüßt wurden.

Am Sonntag ging es schließlich nach Nizza und Monaco. In Nizza besuchten wir zuerst das Chagall-Museum „Message Biblique“,

das sehr beeindruckend war. Danach schlenderten wir durch die engen Gassen der Altstadt und gelangten schließlich zur berühmten „Promenade des Anglais“, wo wir einen wunderschönen Blick auf das Mittelmeer hatten. Der „Marché aux Fleurs“ bot zahlreiche provenzalische Spezialitäten, die gerne von uns probiert wurden. Dann fuhren wir weiter nach Monaco, wo wir die auf dem Felsen gelegene Altstadt mit

dem Fürstenpalast besuchten und einen wunderbaren Blick auf die anderen Teile des Fürstentums hatten. Auch der eine oder andere Luxusportwagen konnte gesichtet werden. Im Anschluss besuchten wir noch das Ozeanographische Museum, wo uns das berühmte Aquarium einen Einblick in die Unterwasserwelt gab.

*Elisabeth Schwabegger, 7B*



Nach sieben langen Jahren, in denen uns nicht selten zu Ohren kam, dass die Reise nach Frankreich die Schönste der ganzen acht Jahre sei, war es nun auch für uns endlich so weit! Am Donnerstag, 8. Juni, pünktlich um 7.30 Uhr ging es für uns mit dem Bus nach Wien zum Flughafen und von dort nach Nizza, an die wunderschöne Côte d'Azur, die aufgrund ihres blitzblauen Meeres und der unterschiedlichsten Landschaftsfarben, vor allem aber wegen des einzigartigen „lumière“ bereits Künstler wie Pablo Picasso, Marc Chagall und Henri Matisse inspirierte.

Nachdem wir am Tag der Ankunft sowie am darauffolgenden Tag zuerst einmal

Cannes, die Stadt, die in den nächsten sechs Tagen unsere Heimat sein sollte, kennenlernen durften, stand am Sonntag der Ganztagsausflug nach Nizza und Monaco am Programm.

Am Montag besuchten wir - nach einem „baguette-reichen“ Frühstück am Vormittag wieder die Sprachschule und dann hieß es für uns: Auf zur Ile Saint Honorat, einer Insel, die etwa eine halbe Stunde entfernt von Cannes liegt und nur 1,5 km lang und 400 m breit ist. Bereits am Ende des 4. Jahrhunderts zog sich der hl. Honoratus auf diese kleine Insel zurück, die später seinen Namen tragen sollte. Aber die Einsamkeit war ihm nicht lange gegönnt, denn



bald folgten ihm junge Leute und so kam es zur Klostergründung. Heute leben hier Zisterziensermönche nach der Regel des hl. Benedikt, unter ihnen Frère Antoine, ein guter Freund unseres Religionslehrers P. Bernhard, der uns die interessante Geschichte des Inselklosters näher brachte. Außerdem erfuhren wir, dass St. Honorat ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen ist, dass es auch ein Restaurant und eine Klosterboutique gibt, in der Wein, Liköre und Olivenöl verkauft werden, und ein Gästehaus die Möglichkeit bietet, sich für Exerzitien an diesen stillen Ort zurückzuziehen. Nach dem Vortrag besuchten wir die Klosterkirche und bestiegen die mittelalterliche Klosteranlage. Es blieb sogar noch ein wenig Zeit, uns im Meer abzukühlen ... Pünktlich um 9 Uhr fanden wir uns am nächsten Tag wieder in unseren Klassen zum Sprachunterricht. Erschöpft von der Hitze gaben wir - wie jeden Tag - unserer Bestes, arbeiteten so gut wie möglich mit und waren sehr dankbar, eine so nette und verständnisvolle Lehrerin namens Aida zu haben. Um 12.30 Uhr ging es dann mit einem Bus ab in die Berge, um Grasse, die Stadt des Parfums, aufzusuchen. Dort erhielten wir in der berühmten Parfümerie „Fragonard“ eine interessante Führung über Geschichte und Produktion des Parfums im Laufe der Zeit. Sehr beeindruckend war für mich die Tatsache, dass man drei Tonnen Rosenblätter benötigt, um einen Liter Essenz zu gewinnen. Danach ging es weiter in das malerische Bergdorf St Paul-de-Vence. Schon in den 1960er Jahren ließen sich hier bedeutende Maler und Kunsthandwerker nieder und verliehen der Stadt ein ganz besonderes Flair, das bis heute, nicht zuletzt dank der zahlreichen Galerien, wiederzufinden ist. Beeindruckt von den großen

Villen und den wunderbaren Kunstwerken erreichten wir um 19 Uhr wieder Cannes und nach einem gemütlichen Abendessen mit unseren Gastfamilien mussten wir auch schon wieder Koffer packen, da am nächsten Tag die Heimreise bevorstand.

Doch bevor es zurück nach Österreich ging, hieß es ein letztes Mal „Cours de langue“. An diesem Tag bekamen wir in der Sprachschule ein Zertifikat unseres Sprachniveaus sowie eine persönliche Einschätzung unserer Lehrerin überreicht. Nachdem wir uns von unseren - teils sehr ins Herz geschlossenen - Gastfamilien verabschiedet hatten, wurden wir zum Flughafen gebracht und nach einer langen Reise erreichten wir schließlich - mit einem lachenden und einem weinenden Auge - um 20 Uhr Kremsmünster, wo unsere Eltern bereits auf uns warteten.

Ich denke, ich kann im Namen der gesamten Klasse sprechen, wenn ich sage, dass die Cannes Reise ein wirklich einmaliges und unvergessliches Erlebnis war. Wir möchten uns nochmals ganz herzlich für die tolle Organisation bei Frau Prof. Ingrid Achleitner bedanken, und dafür, dass sie die Sprachreise nach Cannes das 21. und wahrscheinlich letzte Mal organisiert hat. Außerdem sind wir sehr stolz darauf, dass uns sogar Herr Direktor Wolfgang Leberbauer begleitet hat und mit der einen oder anderen Bemerkung immer für eine gute Stimmung gesorgt hat! Merci beaucoup!

*Johanna Bruckmüller, 7A*



## Archäologische Projektwoche der 7AB in Griechenland

Auch im Schuljahr 2016/17 war uns, den Altgriechischschülern der 7. Klassen, die mittlerweile zur lieben Tradition gewordene Studienreise nach Athen vergönnt, zu der wir am Donnerstag dem 8. Juni, von Wien aus aufbrachen.

Bereits am folgenden Tage besuchten wir – wie die gesamte folgende Woche unter kundiger Führung unseres Lehrers Herrn Prof. Hörtenhuemer und mit dem Segen der Wettergötter – die Stätten des antiken Athen: am Vormittag das Dionysos-Theater und die Bauten auf der Akropolis, nachmittags die klassische Agora und den Areopag, wohl einige der wichtigsten Schauplätze griechischer Geschichte.

Den folgenden Tag verbrachten wir erst in Eleusis, einem Mysterienheiligtum unweit Athens, dann in der Argolis, jener Landschaft, in deren Bergen auch Mykene liegt, die Stadt des mythischen Königs Agamemnon. Später besichtigten wir noch Epidauros, einen Kultort des Heros Asklepios, mit seinem für seine Akustik berühmten Theater.

Den Sonntag widmeten wir dem neuzeitlichen Athen, seinen architektonischen Sehenswürdigkeiten, einem orthodoxen

Gottesdienst und den Sammlungen des Nationalmuseums.

Mit der Fahrt nach Delphi, dem bekanntesten und einflussreichsten Orakels des Altertums, am Fuße des Parnass-Gebirges, der Erkundung des Heiligtums, und einem Abstecher in das byzantinische Kloster Hosios Lukas verbrachten wir den Montag. Als Kontrastprogramm verbrachten wir den folgenden Dienstag bei bestem Wetter und klarem Wasser als Badetag an einem der Stadtstrände.

Den siebenten Tag verbrachten wir erneut auf Reisen, diesmal durch Attika: vom Schlachtfeld bei Marathon, über das ländlich gelegene Heiligtum der Artemis in Brauron an das Kap Sunion mit seinem pittoresken Poseidontempel über dem Meer. Abends hatten wir noch das Glück, spontan von einem Einheimischen auf einen Spaziergang in die Hügel des Hymettos mitgenommen zu werden, was diesem Tag zu einem würdigen Abschluss hoch über Athen verhalf.

Ehe wir aber donnerstags wieder die Heimreise antraten, erkundeten einige von uns noch die Pnyx, den Versammlungsort der Athener Volksversammlung, während



andere die Zeit für Einkauf und Besuch der Innenstadt nutzten.

Wir durften das neue und das alte Athen als Welt- und Kulturstadt kennen und schätzen lernen, die griechische Kultur vor Ort erleben und nicht zuletzt wertvolle Erfahrungen für das weitere Sprachstudium gewinnen. Da all das ohne die Unterstützung enga-

gierter ehemaliger Schüler nicht möglich gewesen wäre, möchten wir alle uns noch einmal sehr herzlich beim Verein der Altkremsmünsterer für seine finanzielle Unterstützung bedanken.

*Larissa Putschögl, Clemens Dorninger, 7A*

## Intensivsprachwoche England: 18. – 26. Juni 2017

Am 18. Juni machten wir, die heurige 5. Klasse, uns gemeinsam mit Frau Professor Ebner und Frau Professor Gugerbauer auf den Weg nach Salzburg, um die einwöchige Intensivsprachwoche in England zu verbringen. Am Londoner Flughafen angekommen sollte

es eigentlich sofort mit dem Bus weiter nach Eastbourne gehen, da aber ein Koffer sowie ein Reisepass verloren gingen, verzögerte sich die Abfahrt. Endlich in der Schule, der „LTC Eastbourne“, angekommen wurden wir von unseren Gastfamilien abgeholt und der Abend wurde individuell verbracht.

Von Montag bis Freitag besuchten wir vormittags die Schule und der Nachmittag sowie der Abend wurden von den zwei Professorinnen gestaltet. Der Schwerpunkt im Unterricht lag dabei auf Kommunikation. Am Ende der Woche bekamen wir auch ein Zeugnis überreicht. Nach dem Unterricht gab es ein gutes Mittagessen in der Schule und dann begann auch schon das Nachmittagsprogramm.



**Gruppenfoto vor dem Tower of London**

Am Montagnachmittag erkundeten wir Eastbourne und ein Besuch am Strand durfte natürlich auch nicht fehlen. Nach dem Abendessen in den Gastfamilien trafen wir uns bei der Schule für Spiele & Sport. Dienstag verbrachten wir bei „Pevensey Castle“ und den Tag ließen wir in den wunderschönen Anlagen der Schule ausklingen. Mittwoch stand „Beachy Head“, die höchsten Kreideklippen Englands, am Programm. Das Abendprogramm an diesem Tag lautete „Diary writing“. Am darauffolgenden Tag besichtigten wir „Battle of Hastings“, der Abend stand den SchülerInnen zur freien Verfügung. Mit dem Zug fuhren wir am Freitag nach „Brighton“, besichtigten die Stadt und hatten viel Spaß im Freizeitpark

„Brighton Pier“. An diesem Abend wurde gepackt für die Reise nach London am darauffolgenden Tag. Am nächsten Morgen wurden wir von unseren Gastfamilien zur Schule gebracht, wo ein Bus bereits auf uns wartete. Obwohl wir unsere Gastfamilien nicht so gut kannten, war der Abschied für uns alle recht traurig und bei dem einen oder anderen sind sogar Tränen geflossen. Der Bus ließ uns bei unserem Hotel aussteigen und von dort aus machten wir uns rasch auf in die Londoner Innenstadt. Der erste Programmpunkt war „Shakespeare’s Globe Theatre“. Dort wurden wir von einer Schauspielerin durch das Gebäude geführt und hatten danach noch Zeit uns selbst im Museum umzuschauen. Da in der St. Paul’s Cathedrale eine feierliche Messe stattfand, war der Besuch dort nicht möglich. Unsere Mittagspause verbrachten wir in „Covent Garden“, wo wir die Sonne genießen konnten und die Möglichkeit zum Essen und Shoppen hatten. Den krönenden Abschluss bat das weltweit bekannte Riesenrad „London Eye“. Nach dem anstrengenden Raufschleppen unserer Koffer wurde es in allen Zimmern relativ schnell ruhig, da der lange Tag unsere ganze Energie in Anspruch genommen hatte. Nach dem Frühstück im „Lords Hotel“

machten wir uns zügig auf den Weg zum „Tower of London“. Die Kulisse war sehr beeindruckend, besonders in Erinnerung blieb uns das Besichtigen der Kronjuwelen. Der nächste Stopp war der „Buckingham Palace“, wo die wunderschönen Gärten sofort ins Auge stechen. Weiter ging es in die „National Gallery“, ein Paradies für Kunstbegeisterte. Dort kann man Werke von Picasso bis Monet bestaunen. Dann hatten wir zwei Stunden Freizeit, um uns in diesem Teil Londons besser umschauen zu können. Danach fuhren wir ins Hotel zurück, um uns für das Musical „Thriller“ am Abend fertig zu machen. Nach zweieinhalb Stunden reiner Unterhaltung (Gesang, Tanz & Akrobatik) kamen wir gut gelaunt ins Hotel zurück und bereiteten uns auf unsere bevorstehende Abreise um vier Uhr morgens vor. Wir haben unsere Zeit in England sehr genossen!

*Julia Rathhuber, Veronika Lanzerstorfer*  
5. Klasse



**Beachy head**

## Sommersportwoche 2017

Segeln, Surfen, Kajak, Biken, Wasserski, Ringeschlepp, Beachvolleyball und vieles

mehr wurde auch heuer wieder zum Inhalt der vorletzten Schulwoche der 6. Klasse.



Das Wetter zeigte sich wechselhaft, im Großen und Ganzen wurden wir aber meist nur im Wasser nass. Die perfekte Organisation und die überaus freundlichen und bemühten Gastgeber ließen die Woche

zu einem angenehmen Erlebnis für alle werden, an das wir alle noch lange gerne zurückdenken werden.

*Tatjana Hill, Klaus Thaler*

## Projektwoche in Innsbruck der 4. Klassen: 2. – 6. Juli 2017

Wir, die 4. Klassen, fuhren am 2. Juli 2017 mit dem Zug von Wels nach Innsbruck. Die Projektwoche begann schon am ersten Tag mit einer Nachtwächterführung durch die Altstadt, bei der wir vieles aus der Zeit des Mittelalters erfuhren. Auch am zweiten Tag wurde es spannend, denn nach einer tollen Führung im „Tirol Panorama“, wo seit 2010 das Rundgemälde eine neue Heimat gefunden hat, faszinierte uns Martin Nagiller für das Schispringen am Berg Isel. Voller Staunen sahen wir Gregor Schlierenzauer beim Training, der uns mehrere fehlerfreie Sprünge von der Schanze zeigte. Lustig begann der dritte Tag; nachdem wir eine Stadtrallye erfolgreich gemeistert hatten, fuhren wir mit dem Shuttlebus nach Wattens in die Swarovski Kristallwelten, nach Schloss Schönbrunn die am häufigsten besuchte Sehenswürdigkeit Österreichs.

Nach all dem Glitzer genossen wir den Abend im Kino mit Nachos und Popcorn. Gleich nachdem wir am vierten Tag geweckt worden waren, machten wir uns auf den Weg zur Talstation der Hungerburgbahn. Bei der Station Hungerburg angekommen stiegen wir um in die Nordkettenbahn und fuhren zuerst auf die Seegrube und dann weiter aufs Hafelekar. Fast alle marschierten die letzten Höhenmeter bergauf bis zum Gipfelkreuz auf 2334 m. Nachdem wir den schönen Ausblick genossen hatten und mit der Gondel bis zur Seegrube zurückgefahren waren, marschierten wir abwärts zum Alpenzoo. Dort konnten wir viele Tiere bewundern, am meisten aber beeindruckten die jungen Luchse, die unter Aufsicht von Mama Luchs herumtollten. Am letzten Tag besichtigten wir Schloss Ambras, welches der Tiroler Landesfürst



### Vor dem Spanischen Saal auf Schloss Ambras

Erzherzog Ferdinand II. für seine Frau Philippine Welser zu einem Renaissance-schloss ausbauen ließ. Er brachte dort auch seine weltberühmten Sammlungen in einem eigens errichteten Bau unter, sodass Schloss Ambras oft auch als ältestes Museum der Welt bezeichnet wird.

Nach der Besichtigung traten wir dann auch

schon wieder unsere Heimreise an. Trotz der Hitze und der Anstrengung wird uns allen dieser schöne Ausflug in Erinnerung bleiben, da es für viele von uns die letzte gemeinsame Reise war.

*Hanna Graf, Katharina Knapp, Daniela Sattleder (alle 4C)*

## Schulschlussaktivitäten

### Ein Besuch im Nachbarkloster

Die Benediktiner wurden vom Heiligen Benedikt gegründet und die Zisterzienser vom Heiligen Zistus. Dass das nicht stimmt und noch so manch anderes haben 6 Buben aus der 1B und 3 Mädchen aus der 2D im Rahmen des Projekttag am 4. Juli 2017 erfahren. P. Stefan und fr. Jakobus zeigten uns unser, selbst für mich, eher unbekanntes Nachbarkloster und erzählten uns, dass die

Mönche wie bei uns in Schule und Pfarren tätig sind, dass die Gemeinschaft 26 Mitglieder zählt und es in den letzten Jahren einige Eintritte gegeben hat. Wir bestaunten die Stiftskirche und den Bernardisaal (der Hl. Bernhard von Clairvaux trug maßgeblich zur Verbreitung des benediktinischen Reformordens bei), besuchten die Käserei und das Genusszentrum und hatten einen



interessanten und vor allem lustigen Empfang bei Abt Nikolaus und machten ein Erinnerungsfoto bei der „Schlierbacher Madonna“ im Kreuzgang. Danke den Mitbrüdern von nebenan für ihre Gastfreundschaft. Übrigens kommt der Name Zisterzienser vom Gründungsort Citeaux in Burgund und der Orden hat gleich drei Gründer: Robert von Molesme, Alberich von Citeaux und Stephan Harding. So hatten wir einen schönen Tag und haben wieder etwas Neues gelernt.

*P. Franz Ackerl*

## Alles Theater!

25 Schüler und Schülerinnen aus den 1. und 2. Klassen waren mit Feuereifer dabei, als es am Dienstag, den 4. Juli 2017 wieder einmal hieß: „Alles Theater“. Zuerst machten wir mit den Kindern Lockerungsübungen, um die Beweglichkeit zu fördern, sowie Stimmübungen zum deutlichen und lauten Sprechen.

Besonderen Anklang fand wie immer die Führung durch das Theater, bei der die Schüler und Schülerinnen auch den Bereich ober, unter und hinter der Bühne erkunden durften.

Nachdem sich alle mit einem Kostüm aus dem Fundus verkleidet hatten, ging es ans Ausdenken und Gestalten eines kleinen Theaterstücks, wobei vier kurze Stücke zu je zwei bis drei Szenen geprobt wurden. Der krönende Abschluss war die Präsentation der Theaterstücke jeweils vor den anderen Gruppen. Das Theaterprojekt war insgesamt sehr lustig und abwechslungsreich.

*Elisabeth Riedl,  
Martina Kirchschräger*



**Zwei Jungschauspielerinnen aus den zweiten Klassen**

## Kochen auf gut österreichisch!

Nachdem wir uns kulinarisch in den vergangenen Jahren auf internationale Gerichte spezialisiert hatten, beschloss das Kochteam Köfer-Littringer, am heurigen Projekttag am 4. Juli den Schwerpunkt auf traditionelle heimische Küche zu legen. Also wurden am Dienstag nach unserer Kochbesprechung mit den 15 Schülerinnen und Schülern der 2. und 3. Klassen unter anderen folgende Lebensmittel eingekauft: Geselchtes und Speck, Wurst, Zwiebel, Schnitzel, Topfen, Brösel. Dann ging es ans Werk. Eine Gruppe schnipselte eifrig Gemüse wie Karotten, Karfiol, Sellerie, Brokkoli, während die anderen sorgfältig gekochte Kartoffeln schälten, um den Teig für die Hascheeknödel zuzubereiten. An einem anderen Tisch wurden Wurst und Fleisch zerkleinert und fachgerecht durch den Fleischwolf gedreht, sodass feines Haschee entstand. Flinke Kinderhände formten daraus Knödel, die dann auf die Kartoffelteigstücke gesetzt wurden, wiederum wurde fleißig geformt und gedreht, sodass schließlich über 20 Hascheeknödel auf das Kochen warteten. Nun traten die Fleischköche auf den Plan und brieten fleißig die Naturschnitzel in der

Pfanne. Inzwischen wurden Reis und Erbsen gegart. Einige Mädchen widmeten sich der Nachspeise und fabrizierten Topfenteig und füllten ihn mit Erdbeeren. Nachdem nun alle Speisen vorbereitet waren, konnten wir uns zum ersten Gang zu Tisch setzen: die gebundene Gemüsesuppe wurde noch mit gerösteten Brotwürfeln verfeinert – ein gelungener Start! Inzwischen kochten auch die Knödel und das Sauerkraut für eine der beiden Hauptspeisen.

Nach geleisteter Arbeit ließen wir uns Haupt- und Nachspeise schmecken.

Unser Menü:

Legierte Gemüsesuppe

Hascheeknödel mit Sauerkraut,  
Naturschnitzel mit Risi-Pisi und  
grünem Salat

Erdbeerknödel mit Butterbröseln

Gemeinsam räumten wir anschließend auf, sodass alle satt und zufrieden das j@m verließen!

*Karin Littringer*



**Mahlzeit! Alle Köchinnen und Köche lassen sich's schmecken!**



## Mode und Stil

Im Rahmen der alljährlichen Projekttag der letzten Schulwoche wurde unter Leitung von Prof. Ingrid Achleitner und Prof. Theresia Obermair der Workshop „Mode und Stil“ angeboten. In einem von zwei kompetenten Kosmetikerinnen gestalteten Workshop erhielten somit insbesondere die anwesenden Mädchen neben neuem Wissen über die allgemeine Hautpflege zahlreiche relevante Hinweise und praktische Tipps bezüglich Make-up, Lidschatten und Mascara, wohingegen die teilnehmenden Burschen abgesehen von der Möglichkeit,

exklusive Einblicke in die der Männerwelt üblicherweise völlig unbekannt Kunst des Schminkens zu erhaschen, mehreren gründlichen Gesichtereinigungen unterzogen wurden. Anschließend führten die beiden Professorinnen den Projekttag mit nützlichen Infos über „Dresscodes“, also die für verschiedene Umstände angemessene Kleidung, unbedingt zu wissende Kombinations-No-Gos, weltbekannte Modeschöpfer und Labels und vieles mehr zu einem gelungenen Abschluss.

*Michael Porodko, 6. Klasse*



**Ein herzliches Danke an Mag. Nicole Lamprecht (MJ 1999) und ihre Assistentin Magdalena Lovrić (Parfümerie Brandstätter, Kremsmünster)!**

„Hier steh ich, ich kann nicht anders.“

Soll Luther beim Reichstag zu Worms gesagt haben. Gott sei Dank ist weder die Zeit stehen noch alles beim Alten geblieben. Gegenseitige Ablehnung und Vorurteile sind beseitigt, dennoch ist der Blick in die Geschichte wichtig. So wurde uns bei diesem Exkursionstag die bewegte Geschichte Steyrs näher gebracht. 100 Jahre lang war Steyr eine protestantische Stadt. Ich hab edas bis vor kurzem auch nicht gewusst. So war es für die Klassenvorstände der 2. Klas-

sen ein willkommenes Angebot, dass Steyr heuer „Reformationsstadt“ ist. Am 5. Juli erkundeten die Kids bei einer Geo-Cache-Rallye die Kirchen der Alten Eisenstadt und erfuhren von deren Bezug zur Reformation. Bei einer kurzen Führung mit Arbeitsaufträgen bei der interessanten Ausstellung „1517! UND HEUTE“ im Stadtmuseum verdeutlichte Pfarrer Friedrich Rössler den Schülern, warum es überhaupt zu Martin Luthers Thesenanschlag gekommen und

wie der Prozess der Reformation verlaufen ist. Nach einem Eis – bei der laut Falstaff besten Eisdiele Österreichs – feierten wir einen besinnlichen Gottesdienst mit Pfarrerin Insa Rössler in der evangelischen Kirche. So war dieser Tag geprägt vom Er-lernen, mehr noch aber vom Er-laufen der historischen Stadt Steyr und vom Er-leben einer tollen (ökumenischen) Gemeinschaft.

*P. Franz Ackerl*



## Klassentag der 1BC im Stift

Mit der Orientierung im Stiftsgelände hat das Jahr für die Erstschüler/innen der 1BC begonnen, mit der Besichtigung einzelner Betriebe endet es.

Anlässlich des Klassentages konnten die Schüler/innen den Ort, an dem ihr Mittagessen gekocht wird, erkunden, die Tischlerei besuchen und abschließend einiges über die Fischzucht erfahren. Besonderes Highlight war natürlich die Möglichkeit, einen Fisch mit dem Casher zu fangen, was einigen auch tatsächlich gelang. Ein ganz besonderes Dankeschön sei hier Frau Abel, Herrn Nigl und Herrn Mühlwanger gesagt, die uns einen interessanten Einblick in ihre



Arbeit gewährten.

Außerdem sei auch unseren Kollegen P. Tassilo und P. Altman gedankt, die uns am Vormittag Schätze und Besonderheiten der Kunst und Kirche näherbrachten.

*Eva Thaler,  
Klaus Pfeiffer*



## Altkremsmünsterer

### Maturajubiläen 2017

Am 19. Mai konnten wir die Maturajubilare der Jahrgänge 1962, 1967, 1977, 1992, 1997, 2002 und 2007 im Kaisersaal begrüßen. Dr. Helmut Obermayr (MJ 1967) und Patrick Voller (MJ 1992) sprachen zu den Anwesenden. Im Jahr 2014 hatten wir auf Anregung berufstätiger Altkremsmünsterer, die sich aufgrund weiterer Anreise außerstande sahen, schon am frühen Nachmittag zu kommen, den Beginn der Feierstunde auf 17.00 Uhr verlegt. Dadurch bedingt konnten seit damals die Schülerinnen und Schüler nicht mehr dabei sein, da jetzt der Unterricht in fast allen Klassen am Freitag um 14.10 Uhr endet und die Schulbusse und Verkehrsverbindungen auf den Stundenplan abgestimmt sind. Einige Jubilare äußerten Enttäuschung u. a. darüber, dass die aktive Gymnasialjugend nicht im Kaisersaal versammelt war und dass nur wenige Mitglieder des Lehrkörpers und außer P. Prior kaum Konventmitglieder dabei waren. Die einzige Möglichkeit, dies zu ändern, ist eine Vorverlegung des Beginns der Maturajubiläen auf 13.30 Uhr – was natürlich für Berufstätige sehr früh ist. Dazu werden Gespräche mit der neugewählten Führung des Kremsmünsterer-Vereins

stattfinden.

Sehr viele Jubilare nahmen nach der Eintragung im Goldenen Buch und nach dem Gottesdienst in der Michaelskapelle (die Studentenskapelle ist zurzeit in die Landesgartenschau einbezogen) am Rundgang durch das renovierte und erweiterte Gymnasium teil. Sie zeigten sich äußerst interessiert und freuten sich über die neuen Möglichkeiten an ihrer alten Schule. Anschließend wurde in der Schank, in Schicklberg und im Gasthof König gebührend gefeiert.

Am 9. Juni übernahm dankenswerterweise Frau Kollegin Mag. Elisabeth Krenhuber die Begrüßung der Jubilare der Jahrgänge 1957, 1972, 1982 und 1987, da ich mit Schülerinnen und Schüler der beiden 7. Klassen auf der Intensivsprachwoche in Cannes war (Leitung der Schulveranstaltung: Kollegin OStR Mag. Ingrid Achleitner). Frau Kollegin Krenhuber erzählte Neues aus dem Schulleben und zeigte den Jubilaren die neuen und renovierten Räumlichkeiten des Gymnasiums, wozu sie als engagiertes Mitglied des Bauausschusses in besonderer Weise prädestiniert war.

Ein Dankeschön auch an Magdalena Stög-

müller und Verena Wimmer (beide Violine) aus der 6. Klasse sowie an Kollegen Mag. Alexander Starl mit dem Schüler-Bläserensemble „S’cool tones“, die die beiden Jubiläumstermine musikalisch umrahmten. Die ältesten Jubilare, die 1952er, bevorzugten es etwas ruhiger und feierten ihr Jubiläum im kleinen Kreis am 2. Juni.

Im Namen der Schülerinnen und Schüler be-

danke ich mich ganz besonders dafür, dass einige Jubiläumsjahrgänge bereit waren, Spenden für die Schülerlade des Gymnasiums zu übergeben. Ein „Maximas gratias agimus!“ sei deswegen den Altkremsmünstern der Jahrgänge 1952, 1957, 1962, 1967, 1977 und 1992 zugerufen!

*Wolfgang Leberbauer*

## Rede von Dr. Helmut Obermayr anlässlich seines 50jährigen Maturajubiläums

Fast auf den Tag genau sind es heute 50 Jahre, dass wir aus dem Jahrgang 1967 nebenan im Apostelzimmer nach acht Jahren im Gymnasium und zum Großteil im Konvikt bei der Matura geschwitzt haben, nicht nur wegen des schwarzen Anzugs und des Zylinders.

In fünfzig Jahren hat sich enorm viel geändert – in der Welt, in allen Bereichen unseres Lebens und auch hier in Kremsmünster. Auch das Bildungs- und Schulsystem hat sich gewandelt und soll ja derzeit wieder einmal reformiert werden.

Bei allem rasanten Wechsel sollte der alte Grundsatz bewahrt und betont werden „non scholae, sed vitae discimus“. Ich bin überzeugt, dass dem Lernen für das Leben eine breite Allgemeinbildung, wie sie die Gymnasien bieten, nach wie vor am meisten gerecht wird.

Wenn immer wieder verlangt wird, Kinder und Jugendliche möglichst stromlinienförmig und zweckgerichtet auf wirtschaftliche Notwendigkeiten hin zu unterrichten, mag das kurzfristig verlockend sein. Aber es geht in der Gesellschaft und im Leben nicht nur darum, moderne Technik und Technologie möglichst bald zu beherrschen,

sondern es geht um das Rüstzeug für das Verständnis vielfältiger Prozesse in allen Lebensbereichen.

Eine Mischung aus naturwissenschaftlichen und mathematischen Erkenntnissen, aus Sprachwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, natürlich auch wirtschaftlichen Zusammenhängen und vor allem kulturellen und musischen Zugängen bereitet junge Menschen nach wie vor am besten auf das Leben vor.

Wer die europäische Geschichte der letzten Jahrhunderte, besonders der letzten 250 Jahre nicht kennt, wird die aktuellen Diskussionen in Europa nicht einordnen und ihre Dramatik nicht erkennen können. Für die Analyse gesellschaftlicher Trends ist die originäre Kenntnis von Philosophie, Kunst und Theologie wesentlich, denn Grundpositionen und Grundfragen werden seit mehr als zweitausend Jahren im Abendland gleich gestellt. Vom Wert des logischen Denkens, wie es Latein vermittelt, ist ohnehin immer wieder die Rede. Und umgekehrt ist für Juristen, Betriebswirte, Ärzte und so weiter wichtig zu wissen, wie Techniker denken, wie technische Systeme funktionieren.

Das klassische humanistische Gymnasium vermittelt diese Breite an Ausbildung und vor allem Bildung.

Vor fünfzig Jahren mussten sich die einzelnen Gymnasien nicht fragen, wo denn ihr eigener besonderer Wert lag. Es gab ja nur wenige. Heute sind die Qualität und die zusätzlichen Angebote ein wichtiges Argument für die Schulwahl.

Kremsmünster hat viel zu bieten. Es ist zu hoffen, dass auch vieles angeboten wird. Die humanistische Vielfalt umgibt einen geradezu: Die Sternwarte als Beweis dafür, dass geistliches Leben, dass Glaube und Naturwissenschaft vereinbar sind, die Geschichte und die kulturellen Schätze des Hauses sprechen für sich. Das alles wird vor allem und am besten lebendig, wenn es von lebendigen Menschen präsentiert und erzählt wird.

In unseren Gymnasialjahren haben uns die ergrauten Herren, die ihr 50jähriges Maturajubiläum feierten, geschildert, dass sie noch im ersten Weltkrieg für das alte Österreich kämpfen und leiden mussten. Auch wenn uns das manchmal gelangweilt hat, aber so hat das historische Ereignis Leben gewonnen. Unser verehrter und oft unterschätzter Musikprofessor Seibt hat uns auf dem Klavier die Moldau von Smetana vorgespielt und dazu geweint, weil er wusste, dass er seine böhmische Heimat nie mehr sehen würde. Da ist die Trennung in Europa menschlich begreifbar geworden, und heute kann man verstehen, wie wertvoll unser neues Europa für die Menschen ist. Die wechselhafte Geschichte Österreichs mit der Türkei, dem osmanischen Reich, ist hier im Kaisersaal an der Decke präsent. Das könnte doch Ausgangspunkt einer ehrlichen Beschäftigung mit dem Islam sein, die über die gefährliche und

unsägliche Vereinfachung der derzeitigen Diskussionen hinausgeht.

Somit bleibt mir ein Appell an die Verantwortlichen im Kloster und im Gymnasium: Am Gitter zwischen Kirche und Gunthergrab steht der Satz des Gründers: Tradidi quod potui. Ich rufe Euch heute zu: Tradite, quod potestis. Übergebt und überliefert den jungen Menschen, was ihr könnt: Vermittelt ihnen die umfassende Bildung des alten Gymnasiums, lasst die Geschichte und den Geist dieses über 1200 Jahre alten Klosters lebendig werden, verschweigt die dunklen Seiten und Zeiten nicht, aber erzählt ihnen auch von den großen und bedeutenden Menschen, die diese Schule hervorgebracht hat. Erzählt von Musikern wie Georg Pasterwitz oder Franz Xaver Süßmayr, von Dichtern wie Simon Rettenpacher und Adalbert Stifter, von Naturwissenschaftlern wie Erich Tschermak-Seysenegg, Leander Czerny und Anselm Desing, von Anton von Eiselsberg. Erinnerung an Seelsorger wie Anton Reidinger, dem wir eines der schönsten Weihnachtslieder verdanken, oder an Anselm Blumenschein, der auf dem Col di Lana sein Leben opferte, um seinen Kameraden im sicheren Tod beizustehen. Bringt den euch anvertrauten jungen Menschen die Persönlichkeiten nahe, die hier oder von hier aus in Kultur und Wissenschaft das humanistische Denken und Leben befruchtet haben. Hier in Kremsmünster sind die Inhalte der humanistischen Bildung besonders präsent, so werdet ihr sie gut auf das Leben vorbereiten, für das sie hier lernen sollen.

Uns Jubilaren wünsche ich, dass in unseren Erinnerungen, die wir heute wohl pflegen werden, das Gute überwiegt.

*Helmut Obermayr*

## Ankündigung

„Mehrwert Glaube“ im Stift Kremsmünster 2017

6. Oktober 2017

„Die Quelle des Gartens bist du, ein Brunnen lebendigen Wassers“  
(Hohelied 4,15) ... wo sich Liebende begegnen  
Em. evang. Bischof Christian Schmidt, Nürnberg

3. November 2017

500 Jahre Reformation - Martin Luther und die Folgen  
P. Rupert Froschauer OSB

ab 17:00 Uhr: Aussprache und Beichtmöglichkeit

19:00 Uhr: Eucharistiefeier mit Predigt

20:00 Uhr: Vortrag im Wintersaal

anschl. Austausch bei Brot und Wein

## TREFFPUNKT ● BENEDIKT

„Treffpunkt Benedikt“ für junge Erwachsene

[www.treffpunktbenedikt.com](http://www.treffpunktbenedikt.com)

7. Oktober 2017 - 10 Jahre Treffpunkt Benedikt

Präsentation des Jugendbreviers „OREMUS“ - sei dabei!  
mit Jugendbischof Stephan Turnovsky und  
em. evang. Bischof Christian Schmidt (Nürnberg)

4. November 2017  
 500 Jahre Reformation - Martin Luther und die Folgen  
 P. Rupert Froschauer OSB

## Bereits feststehende Termine 2017/18

Montag, 11. 09. 17	08:15 Uhr	Treffpunkt in den Klassen
	08:45 Uhr	Eröffnungsgottesdienst
Montag, 11. 09. 17	10:00 Uhr	Schriftl. Wiederholungsprüfungen
	14:00 Uhr	Mündl. Wiederholungsprüfungen
Dienstag, 12. 09. 17	08:00 – 11:45 Uhr	Unterricht
Dienstag, 12. 09. 17	08:00 Uhr	Schriftl. Wiederholungsprüfungen
	10:00 Uhr	Mündl. Wiederholungsprüfungen
Mittwoch, 13. 09. 17	08:00 – 11:45 Uhr	Unterricht
Mi., 13. – Mi., 19. 09. 17		Romreise (8AB)
Do., 14. – Fr., 15. 09. 17		Kennenlertage (1ABCD)
Mi., 19. – Do., 20. 09. 17		Benediktinisches Fußballturnier in Schweiklberg
Freitag, 22. 09. 17		Schulfotografie
Montag, 25. 09. 17	19:30 Uhr	„Click&Check“: Elternabend für die 3. Klassen im Wintersaal
Donnerstag, 28. 09. 17		Herbsttermin SRP Mathematik
Do., 28. – Sa., 30. 09. 17		BENET-Junglehrertreffen in Kremsmünster
Mittwoch, 04. 10. 17		Wandertag
Montag, 09. 10. 17		Exkursion Mitterkirchen (2ABC)
Mittwoch, 11. 10. 17		Kompensationsprüfung
Samstag, 21. 10. 17	19:30 Uhr	Maturaball (Kaisersaal)
So., 22. – Mi., 25. 10. 17		Wientage (4ABC)
Donnerstag, 26. 10. 17		Nationalfeiertag
Freitag, 27. 10. 17		schulfrei (vom LSR vorgegeben)
Mittwoch, 01. 11. 17		Allerheiligen
Donnerstag, 02. 11. 17		Allerseelen
Freitag, 03. 11. 17		schulautonom frei
Freitag, 10. 11. 17	14:00 - 18:00 Uhr	Tag der offenen Tür/Tag des Gymnasiums
Donnerstag, 07. 12. 17	13:30 - 17:30 Uhr	Elternsprechtage
Freitag, 08. 12. 17		Mariä Empfängnis

Sonntag, 10. 12. 17	16:30 Uhr	Gunthervesper
Montag, 11. 12. 17	10:00 Uhr	Requiem Stiftertag
Freitag, 22. 12. 17	05:00 Uhr	Rorategang
	07:30 Uhr	Roratemesse (Michaelskapelle)
Sa., 23. 12. 17 – So., 07. 01. 18		Weihnachtsferien
Sa., 17. – So., 25. 02. 18		Semesterferien
Mo., 26. – Sa., 03. 03. 18		Wintersportwoche (2. und 3. Klassen)
Sa., 24. 03. – Di., 03. 04. 18		Osterferien
Fr., 13. – So., 15. 04. 18		Deutschsprachiges Benediktinisches Lehrertreffen in Kremsmünster schulfrei (vom LSR vorgegeben)
Montag, 30. 04. 18		Staatsfeiertag
Dienstag, 01. 05. 18		Schriftliche Reifeprüfung
Do., 03. - Mi., 16. 05. 18		Hl. Florian (Landespatron)
Freitag, 04. 05. 18		Christi Himmelfahrt
Donnerstag, 10. 05. 18		schulautonom frei
Freitag, 11. 05. 18		Pfingstferien
Sa., 19. – Di., 22. 05. 18		Maturajubiläen, erster Termin
Freitag, 25. 05. 18		Fronleichnam
Donnerstag, 31. 05. 18		schulautonom frei
Freitag, 01. 06. 18		Sommersportwoche (6. Klasse)
So. 24., – Do., 28. 06. 18		Projekttag Grundlsee (4ABC)
Mo., 02. – Mi. 03. 07. 18		Schulschlussgottesdienst, Promulgation, Zeugnisverteilung
Freitag, 06. 07. 17	09:00 Uhr	

**DER DIREKTOR UND DER LEHRKÖRPER  
DES STIFTSGYMNASIUMS KREMSMÜNSTER WÜNSCHEN  
ALLEN LESERINNEN UND LESERN ERHOLSAME FERIEEN!**

P. b. b. GZ 02Z033266 M, Erscheinungsort u. Verlagspostamt 4550 Kremsmünster, Drucksache Offenlegung laut §25 des Mediengesetzes: Eigentümer: Kremsmünsterer-Verein; Herausgeber und Verleger: Stiftsgymnasium Kremsmünster, Tel.: 07583 5275-400; Fax: 07583 5275-419; e-mail: [direktion@stiftsgymnasium-kremsmuenster.at](mailto:direktion@stiftsgymnasium-kremsmuenster.at); web: <http://www.stift-kremsmuenster.at/gym> - F.d.I.v.: HR Mag. Wolfgang Leberbauer - Satz: Mag. Elisabeth Krenhuber, Helmut Ölsinger, 4550 Kremsmünster, Herstellung: Print Group Wels, 4600 Thalheim b. Wels.